

MACZÁK IBOLYA

*Der Stein der Hilfe*

*Über die Quellenverwendung der in Burg Kékkő gehaltenen Rede  
des Dominikaners Pius Füsi\**

Der Titel der Rede 'Lapis Caeruleus' wurde vom Ort der Predigt d.h. von Burg Kékkő inspiriert, Kékkő bedeutet nämlich „blauen Stein“ auf Ungarisch. Pius Füsi (1703–1769) brachte dieses Motiv mit dem Text vom Buch der Könige in Verbindung: „Als die Söhne von Israel die Philister besiegt haben, legte Prophet Samuel einen Stein zwischen Masphat und Sen und nannte ihn den Stein der Hilfe: vocavit nomen loci illius, Lapis adjutorii. Ich wusste, welche große Hilfe die Gesellschaft des Heiligen Rosenkranzes ist, legte ich sie in Burg Kékkő nieder, wie einen hilfreichen eine geheimnisvolle Bedeutung tragenden Stein, deshalb nenne ich die Burg den Stein der Hilfe.“<sup>1</sup>

In Bezug auf die Textgestaltung ist nachweisbar, dass die Predigt zu größtem Teil eine Kompilation oder Übersetzung ist: Oft werden Passagen verwendet, die in früheren Predigten wortwörtlich vorkommen, oder wortwörtlich übersetzt wurden. Die Quellen der Zitate werden teilweise im Text oder am Rande angegeben,<sup>2</sup> aber die ausführliche Analyse der übernommenen Texte kann uns ein differenziertes Bild über die Textgestaltung von Pius Füsi geben. In meiner Studie untersuche ich einige charakteristische Beispiele dafür. Das ist umso interessanter, weil, wie es zu beweisen ist, einige Randbemerkungen irreführende Informationen geben.

Pius Füsi erwähnte mehrmals Thomas Ferselius (auch einen Dominikaner),<sup>3</sup> gleichzeitig nahm er längere Textstellen von ihm ohne Angaben. Das untermauern die beiden Zitate:

---

\* Die Autorin ist wissenschaftliche Mitarbeiterin der Forschungsgruppe für Barock Literatur und Spiritualität. Die Studie wurde mit der Unterstützung des Bolyai János Forschungsstipendium gemacht. Danke für die Hilfe von Dániel Siptár.

<sup>1</sup> FÜSI Pius, *Lapis caeruleus ex obtentu Fraternitatis Rosarianae lapis adiutorii nominatus, azaz Kékkő várának a' Szentseges Rósiarium Társasága fel-állísátából [!] segítség kövérére való magyarázása...*, Buda, Nottenstein, [1744], B<sup>r</sup>.

<sup>2</sup> Dazu mehr: KNAPP Éva, *Pietás és literatúra: Irodalomkínálat és művelődési program a barokk kori társulati kiadványokban*, Budapest, Universitas, 2001 (Historia Litteraria, 9), 136–137.

<sup>3</sup> FÜSI, *Lapis caeruleus*, B3<sup>r</sup>.

Ferselius, 1675	Füsi, 1744
<p>„Den Anfang hat gleich im Anfang dises getreuen Zeug gemachtmein heiliger Vatter Dominicus, da er sambt den Graven von Mondfort bekriegte vnd mit einziger 4000. Man durch das Gebett dess H. Rosenkrantzes 20000. erlegt vil gefangen der König auss Arogonien Don Pietro selbst geblißen; Ich erzehle kürtze halbe nur die fürnembsten. Mit gleichen Ausgang hat auch der seel. Pius Papst der V. meines Ordens nach dem er mit der königlichen Würde auss Spanien Philippo den andern vnd der weitberühmbden Republic Venedig sich verbunden dess Türkischen Käysers Sultan Selim, einen gewaltigen Heer-Zeug durch die Verdienst dess Rosenkrantzes geschlagen dass über 30000. darunter 124. Obristen vnd Befehlshaber vmbkommen 3470. gefangen. 118. Galleern erobert 90. versencket vnd 15000. gefangene Christen. erledigt worden.”<sup>4</sup></p>	<p>„Leg-elöször-is tapasztalta ezt Sz. Domonkos Atyánk, a’ ki Montfort névü Gróffal együtt az ellenség ellen táborába szállván, csak négy ezer emberrel sok ezer emberből álló nagy táborat meg győzött, kik közül húsz ezeren el esének, sokan el-raboltattak, és maga az Aragonia Király-is el-esett: mert ugyan-is a’ Szentséges Rósáriom ájtatossága volt az ő fővebbik fegyverek. Szintén illy szerencsésen győzedelmeskedett azon Rósáriommal ötödik Pius Pápa a’ mi Szerzetünkből Sultan Selim, Török Császár ellen, mert ennek népéből harmincz ezernél többen estek-el: és a’ kik rabul el-fogattattak, három ezer négy száz hetvenen valának: és tőlök a’ Keresztények 118. gallyát nyertek: kilenczven gallya pedig el-süllyedett: és tizen öt ezer Keresztény rab szabaditattat meg.”<sup>5</sup></p>

Füsi setzt die zitierte Stelle auf folgender Weise fort: „Ich verschweige andere bekannte Siege, die der Heiligen Rosenkranz erkämpfte, wie es von Ferselius erwähnt wird...“<sup>6</sup> – somit verweist Füsi darauf, dass noch mehr Beispiele in der Quelle zu finden sind (Kapitel 8 und 9), als in der Übersetzung. Er sagt also nicht, dass er Ferselius als Quelle genommen hat, sondern dass interessierte Leser dort noch mehr Beispiele lesen können.

Solche Verweise sind in der Predigtliteratur nicht selten: Die Proposition Péter Pázmánys zweiter Predigt an Fronleichnam, indem er die Existenz des Leibes Christi im Altarsakrament bewies – lautet wie folgt: „[...] in meiner heutigen Lehre beweise ich, dass der heilige Leib, das heilige Blut unseres Erlösers im Altarsakrament wirklich präsent ist: daraus kann jeder lernen, welchen Respekt man im Altarsakrament existierenden Christus zeigen muss, wie in der heutigen

<sup>4</sup> Thomas FERSELIUS, *Rosiloquia, Das ist: Rosen-Reden. Von der Fruchtbringenden Andacht dess heyl. Rosenkrantz Jesu und Mariae...*, I, Linz, 1675, 457.

<sup>5</sup> FÜSI, *Lapis caeruleus*, 1744, B3<sup>v</sup>–[B4<sup>r</sup>].

<sup>6</sup> *Ebd.*, [B4<sup>r</sup>].

Prozession, wenn man sich die Messe anhört.<sup>77</sup> Danach kann man den folgenden, mit einem anderen Buchstabentyp gedruckten Text lesen: „Im elften Buch des Kalauz [d. h. Wegweisers] sind die Zeugnisse. Es ist unnötig sie noch einmal abzuschreiben, jeder kann es dort lesen.“<sup>78</sup>

In der Füsü-Rede kann man einen Ferselius-Text lesen, in dem auch andere Notizen zu finden sind. Der Vergleich der beiden Texte lässt vermuten, dass die Quelle Füsüs Ferselius war:

Ferselius, 1675	Füsü, 1744
<p>„wie wir lesen bey dem H. Antonio Ertz-Bischoff zu Florentz Dass Christus der HERR durch 3. Lantzen die Welt vernichten vnd zerstören wolte. Und weil niemand sich fande der den gerechten Zorn Christi entgegen kam hat sich endlich MARIA die gebenedente Mutter Christi über die Menschen erbarmet auff ihre Knie niedergefallen jhren allerliebsten Sohn flehentlich gebetten er wolle der Menschen so er mit seinem rosenfarben Blut ersöset verschonen vnd seine Gerechtigkeit mit der Barmhertzigkeit vermischen vnd Mass halten sie wolle der Welt ein so fürtreffliches Mittel an die Hand geben, durch welches sie von Sünden abstehen vnd zu seinem Dienst angereisst sollen werden.“<sup>79</sup></p>	<p>„Szent Antonius Florentzai Ersek, említi, hogy egykor a’ JESUS Kristus láttatott három kopját kezébe venni, mellyekkel e’ világot akarta el-törölni. Es mivel senki nem vólt, a’ ki az Isten méltó haragjának ellene állhatott volna, az irgalmas Szüz, a’ Jesus Kristus Anyja, meg-szánván az emberi nemzetet, térdre esett, és Szent Fia előtt esedezett, méltóztatnék az embereknek meg-kegyelmezni, a’ kiket az ő drága vérével meg-váltott: és ő fogna a’ világnak valamelly eszközt adni, melly által a’ bünöket el-hagygyák, és az ő szolgálatyára inditának.“<sup>80</sup></p>

Die Randbemerkungen der beiden Texte sind identisch: S. Antonin. p. 3.

Nicht nur die zitierte Predigt könnte die Quelle der Rede sein, es ist annehmbar, dass auch Teile aus anderen Ferselius-Texten im Werk des ungarischen Autors vorkommen. Die deutsche Version der folgenden Stelle kommt auch im 16. Teil der 23. Predigt des Ferselius-Bandes vor:

<sup>7</sup> PÁZMÁNY Péter, *A romai anyaszentegyház szokasából minden vasarnapokra es egy-nehany innepekre rendelt evangeliomokról predikacziók*, Pozsony, 1636, 720.

<sup>8</sup> *Ebd.*, 720.

<sup>9</sup> FERSELIUS, *Rosiloquia*, 454.

<sup>10</sup> FÜSI, *Lapis caeruleus*, B3r.

Ferselius, 1675	Füsi, 1744
Laurentius Beyerlinck schreibt dass Anno 1634. als der heilige Dominicus der Zahl der Heiligen eingeschriben worden in der Welt Prediger Ordens Clöster in welchen die Andacht dess Rosenkrantzes aussgebreitet wurde 4147. <sup>11</sup>	Es Laurentius Beyerlinck írja, hogy 1634. esztendőben, midön Sz. Domonkos a' Szentek Laistromába irattatott, ezen Szerzetnek 4147. Klastroma vala. <sup>12</sup>

Der Anlass der Rede war die Gründung der Rosenkranzgesellschaft in Kékkő. Füsi hielt die Rede am 2. Juli 1744, am Festtag Mariä Heimsuchung (*Visitatio Mariae*). Es ist also nicht überraschend, dass die Füsi-Rede dieses Motiv als Einleitungsmotiv benutzt: „Gesegnet, froh und tausendmal glücklich war das Haus von Zacharias und Elisabeth als ins Haus Maria, die Mutter unseres Herrn trat, und sie es mit Segen füllte, wie dieser Tag uns daran immer noch erinnert.“<sup>13</sup> Füsi verbindet dieses Bild mit dem Ereignis auf folgender Weise: „[...] die heilige Jungfrau ging zum Haus von Zacharias, und der stumme Zacharias fing an zu sprechen, und diejenige, die beim Lob der Jungfrau still blieben, fingen an zu sprechen als die Kongregation ankam. Elisabeth wurde vom heiligen Geist erfüllt, sowie die im Rosarium andächtigen Gläubigen werden mit Gnaden erfüllt. Johannes wurde für Gott erwählt, sowie diejenige, die in diese Heiligen Kongregation eingeschrieben werden, werden die Erben des Herrn sein.“<sup>14</sup> Pius Füsi aktualisierte in seiner Rede die hier erwähnte biblische Geschichte aus mehreren Gesichtspunkten. Er hob zum Beispiel hervor, dass er aus einer gewissen Hinsicht aus Nazareth kam, wie Maria zu Elisabeth. Nazareth bedeutet „blumig“, und Füsi war in Vác Prediger, und diese Stadt wird auch „blumig“ genannt, „Weil dort die Rosen der Seelen ununterbrochen blühen und duften, wie die Andacht des heiligen Rosariums.“<sup>15</sup>

In Bezug auf die Textgestaltung ergibt sich dann logisch, dass auch Texte als Quelle dienen konnten, die ursprünglich für die Feier der Heimsuchung geschrieben wurden. Das ist umso wahrscheinlicher, weil die Forschung eine lateinsprachige Predigtsammlung kennt, deren bestimmte Teile – manchmal in wortwörtlicher Übersetzung – auch in der Füsi-Rede zu finden sind. Ein Beispiel dazu ist eine Textstelle aus der Redensammlung von Augustin Weillender:

<sup>11</sup> FERSELIUS, *Rosilogia*, 407.

<sup>12</sup> FÜSI, *Lapis caeruleus*, Cf.

<sup>13</sup> *Ebd.*, [A4<sup>r</sup>].

<sup>14</sup> *Ebd.*, [A4<sup>v</sup>].

<sup>15</sup> *Ebd.*

Weillender, 1701	Füsi, 1744
<p>„Omnia visitat, omnia fovet, omnibus est propitius, alle Erd-Bewachs besucht die Sonnen in ihrem Auffgang sie erquicket ein sedwederes auss disen kein Geschöpf ist zu zehlen welches sich nicht gnädig die auffgehende Sonnen erweisen thut. Solle dass Hauss Zachariae mit dem Erden-Krayss vergleicht werden so betrachtet alles was sich in jenem befindetob es nicht ins gesambt von diser anbrechenden Marianischen Sonnen ist mit Gnadenreichlich erfüllet worden, dann Zachariam den mit der Stumheit wegen verübten Unglauben geschlangenen Hausvatter höre ich widerumben bedeutlich reden vund Gott seinen Schöpffer danckbar loben Elisabeth die Haus-Mutter wird erfüllet mit dem heiligen Geist vund Joannes das annoch in ihrem Leib als einer Muschel ligendes kostbares Perl findet sich in reinester Weisse der höchsten Unschuld so gar von von der allgemeinen Erbsünd befreyet.“<sup>16</sup></p>	<p>„Omnia visitat, omnia fovet, omnibus est propitius. A’ nap az ő fel-jövetelével mindent meg-látogat, mindent gyarapít, és mindenekhez kegyességét mutattya. Hogy ha Zakariás házát a’ földszinéhez kell hasonlitanunk, lássátok-meg, mi vagyon ottan: vallyon nem telik-é meg minden a’ Máriai napnak kegyességével? Omnia visitat, omnia fovet, omnibus est propitia. Mert imé Zakariás, a’ ki előbb néma vala, már szóllani kezd, és az Ur Istent dicséri: Ersébet az ő felesége Szent Lélekkal meg-telik: János még az Anyja méhében meg-szenteltetik, és az eredendő bünből ki-tisztul.“<sup>17</sup></p>

Pius Füsi bezog Teile seiner früheren Predigten in der Rede von Kékkő ein:

Füsi, 1739	Füsi, 1744
<p>„Erős Torony a’ Sz. Rósáriom az ördög ellen-is: melyben ezen Congregatiónak áitatos Fiai és Leányi a’ <b>150. Angyali üdvözetekkel, mint Dávid a’ 150. sípból álló Musiká-szerszámmal, az ördögöt meg-győzik</b> és el-üzik.“<sup>18</sup></p>	<p>„Es hogy ha a’ más ellenség, tudni-illik a’ pokolbeli ellenség ellen-is szóllani akarunk, ez ellen-is segítség nekünk a’ Szentséges Rosáriom: kit-is <b>az ebben lévő 150. Angyali üdvözetlettel, mint Dávid a’ 150. sípból álló musika szerszámmal, könnyen meg-győzünk.</b>“<sup>19</sup></p>

<sup>16</sup> Augustin WEILLENDER, *Übergebliebene Eber des evangelischen Ackers: das ist: auf alle Feyertag des gantzen Jahrs hindurch gestellte Predigen...*, München, Jäcklin, 1701, 296–297.

<sup>17</sup> FÜSI, *Lapis caeruleus*, [A4f].

<sup>18</sup> FÜSI Pius, *Tvrris robusta atqve alta, fastigio svo vsqve ad caelvm pertingens*, Győr, 1739, 11.

<sup>19</sup> FÜSI, *Lapis caeruleus*, [B4f].

Diese Textstelle kann man in der Füsi-Rede aus dem Jahre 1739 finden, wo die Randbemerkung Sterni.<sup>20</sup> als Quelle angibt.<sup>21</sup> Auf die Beziehung der zwei Texte machte der Prediger uns aufmerksam. In der Rede aus dem Jahre 1744 formulierte er wie folgt: „Hört darüber einige Gedanken, die ich schon einmal gepredigt habe, die aber so schöne Gedanken sind, dass ich es würdig finde, sie mehrmals sowohl schriftlich als auch mündlich zu wiederholen. Hört diese Gedanken, jetzt erzähle ich sie.“<sup>22</sup> Danach trägt der Autor die folgende Geschichte zum Teil wortwörtlich zum Teil umformuliert vor:<sup>23</sup>

Füsi, 1739	Füsi, 1744
<p>„Midön a’ Sabinusok a’ Rómaiak ellen harczoltak, a’ Sabinusok ezen négy bötüt irták a zászlójokra: S. P. Q. R. Ezt látván a’ Rómaiak, ők-is hasonló ők-is hasonlóképpen azon négy bötüt az ő zászlójokra fel-irták. <b>Kérdik tőlök a’ Sabinusok: Mit akartok ti ezen bötükkel jelenteni?</b> Mondának a’ Rómaiak: <b>Mondgyátok-meg ti előbb</b>, mit akartok ti jelenteni? Felelének a’ Sabinusok: Mi ezen négy bötükkel jelentyük: <i>Sabinorum Potentiae Quis Resistet?</i> A Sabinusok hatalmának ki áll ellent? Akkor a’ Rómaiak meg-felelének és mondának: Mi pedig ezen négy bötüvel ezt jelentyük és felellyük: <i>Senatus Populus-Que Romanus.</i> A Sabinusok hatalmának ellent-állá’ Római Tanáts és Népség.”<sup>24</sup></p>	<p>„Midön a’ Sabinusok a’ Rómaiak ellen harczoltak, a’ Sabinusok ezen négy bötüt irták a zászlójokra: S. P. Q. R. Hirévé esett ez a’ Római Nép Tisztyeinek, és azért parancsolták, hogy hasonlóképpen az ő zászlójokra-is azon négy betű fel-irattassék. Mellyet látván a’ Sabinusok <b>kérdik tőlök: mit akartok ti ezen betükkel jelenteni?</b> Felelne a’ Rómaiak: <b>Mondgyátok-meg ti előbb</b>, mit értetek ti rajtok és mire magyarázzátok? Mondanak a’ Sabinusok: Mi azokkal ezt akarjuk érteni: <b><i>Sabinorum Potentiae Quis Resistet?</i> A Sabinusok hatalmának ki áll ellent? Akkor a’ Rómaiak meg-felelének és mondának: Mi pedig ezen négy betüvel ezt jelentyük és felellyük: <i>Senatus Populus-Que Romanus.</i> A Sabinusok hatalmának ellent-állá’ Római Tanáts és Népség.”<sup>25</sup></b></p>

Es sind auch solche Teile des Füsi-Textes bekannt, die auch in einem Text zu finden sind, der früher als die Füsi-Rede entstanden ist – ihre Urquelle lässt sich auch dort nachweisen: auch in der Predigtsammlung vom spanischen Bischof,

<sup>20</sup> P. Sterni Ros. 5. N. 3. & Ros. 11. N. 3.

<sup>21</sup> Die wortwörtlichen Übereinstimmungen wurden mithilfe fetten Buchstabentyp markiert.

<sup>22</sup> FÜSI, *Lapis caeruleus*, [B4<sup>r</sup>].

<sup>23</sup> Die wortwörtlichen Übereinstimmungen wurden mithilfe fetten Buchstabentyp markiert.

<sup>24</sup> FÜSI, *Tvrris robusta*, 11.

<sup>25</sup> FÜSI, *Lapis caeruleus*, [B4<sup>r</sup>].

José de Barcia y Zambrana aus 1718 ist die Textstelle zu lesen, wo sich der ungarische Prediger auf die Geschichte von Jonathas bezieht:

Barcia y Zambrana, 1718	Füsi, 1744
„Guilielmus Ebroicensis hat jene Bitt welche das Volck Israel für den Prinzen Jonathas eingelegt als ihm sein eigener Vatter Saul den Todt antrohete von der Bruderschafft und Chor deß Rosenkranzes verstanden: Jonathas Peccatorem designat, Saul vero DEUM Patrem.“ <sup>26</sup>	„Szép magyarázást tészen e’ felöl Guilielmus Ebroicensis, a’ midön azt a’ historiát, melyet olvasunk Jonatás felöl, hogy midön ezt az Atya Saul Király meg akarta öletni, az Izrael Fiaj érette esedezte, és meg-szabadították, a’ Rósáriom Társaságára érte, Jonatást a’ bünös emberre, és Saul Királyt az Atya Istenre magyarázván.“ <sup>27</sup>

Der Buchstabentyp der Barcia y Zambrana-Textausgabe zeigt, dass die Stelle „Jonathas Peccatorem designat, Saul vero DEUM Patrem“ ein wortwörtliches Zitat ist. (Barcia y Zambrana erzählt weiter als Füsi.) Diese Textstelle ist vollständig bei Pepinus zu finden (d.h. bei Guilielmus Ebroicensis<sup>28</sup>):

Pepinus, 1592	Barcia y Zambrana, 1718
„Ad propositum Ionathas peccatorem designat, Saul vero DEUM Patrem. Tunc ergo Saul vult occidere Jonatham, quando Divina Justitia vult damnare peccatorem; at vero si fuerit huic fraternitati ad scriptus, instabunt pro eo confratres boni ut non moriatur aeternaliter, sed uiuat in praesenti uita et in futuro uita gloriae.“ <sup>29</sup>	„Guilielmus Ebroicensis hat jene Bitt welche das Volck Israel für den Prinzen Jonathas eingelegt als ihm sein eigener Vatter Saul den Todt antrohete von der Bruderschafft und Chor deß Rosenkranzes verstanden: Jonathas Peccatorem designat, Saul vero DEUM Patrem. Tunc ergo Saul vult occidere Jonatham, quando Divina Justitia vult damnare peccatorem; at vero si fuerit huic fraternitati ad scriptus, instabunt pro eo confratres boni út non moriatur aeternaliter.“ <sup>30</sup>

<sup>26</sup> José de BARCIA Y ZAMBRANA, *Christ-eyfriger Seelen-Wecker Mariale, Das ist: Lehrreiche Predigen...*, III, Augsburg, Dillingen, 1718, 396.

<sup>27</sup> FÜSI, *Lapis caeruleus*, C2<sup>v</sup>.

<sup>28</sup> William CAVE, *Scriptorum ecclesiasticorum historia litteraria*, London, 1694, 574.

<sup>29</sup> Guillaume PÉPIN, *Rosarium aureum*, Venedig, 1592, 406<sup>r</sup>.

<sup>30</sup> BARCIA Y ZAMBRANA, *Rosiloquia*, 396.

Gleichzeitig ist die Quelle laut der Barcia y Zambrana-Notizen „Rup. ser. 7. Salus Mar.”<sup>31</sup> Aufgrund der früheren Notizen der Predigt ist mit Recht annehmbar, dass der Pepinus-Text durch die Vermittlung eines Textes von Alanus de Rupe in die Predigten von Barcia y Zambrana und Pius Füsi kam. Diese Annahme muss noch geprüft werden. Tatsache ist, dass die angegebene Stelle auch aus der siebten Rede (sermo septimus) des Pepinus-Textes stammt, deren locus ist: „Salvtate Mariam quae multum laborauit in vobis”<sup>32</sup>

Die Predigtsammlung von Barcia y Zambrana war in zahlreichen Sammlungen im 18. Jahrhundert in Ungarn zu finden.<sup>33</sup> Die Originalversion der Füsi-Rede wurde – laut der Drucksache – 1693 in Cádiz vorgetragen: Der ungarische Prediger kompilierte die Teile 8, 10, 11, 20 aus der 39. Predigt in seine eigene Predigt. Er übernahm sowohl die biblischen Verweise (Buch Hosea) als auch andere Verweise.

Durch die Textübernahmen können mehrere, bisher nicht identifizierte<sup>34</sup> loci auch in der Füsi-Rede entschlüsselt werden: Außer dem obengenannten Beispiel kann noch der Albertus Magnus- und der Heilige Ambrosius-Verweis entschlüsselt werden. Sie stammen aus der Stelle über den Tiger aus *De animalibus* (laut der genauen Notiz von Barcia y Zambrana: Alb. M. li. 22. de anim 2. c. 1.<sup>35</sup>), beziehungsweise aus dem Hexameron (laut der Notiz von Barcia y Zambrana: Amb. li. 6. hexam c. 4.<sup>36</sup>), die Quelle von Füsi war mit großer Wahrscheinlichkeit der spanische Autor:

Barcia y Zambrana, 1718	Füsi, 1744
„Nun höret den den Heil. Ambrosium und den grossen H. Albertum; so werdet ihr sehen dass in der Bedrohung selbst die Lehr heraus komme warum die Vollziehung verschoben werde. Das Tyger folgt mit ungläublicher Behendigkeit dem Jager nach wan er ihm seine Junge hinwegnimmt: es erraicht ihn schon allerdings um ihn zu zerreißen; geschichet	„Már hallyátok Sz. Ambrus Doctornak , és Sz. Albertnek gondolatit, és meg láttjátok, hogy magából a’ fenyegetésből jö ki, miért nem tellyesedett-bé azon fenyegetés. A’ párducz nagy sebessen a’ vadász után esik midön a’ kölykeit el-vészi: és már el-éri, hogy öszve-szaggassa. De öszve-szaggattya-e? nem: tudgyátok-e?, miért? Hallyátok-meg: a’ vadász magánál üveg glyobisotskákát

<sup>31</sup> *Ebd.*

<sup>32</sup> *Ebd.*, 403v.

<sup>33</sup> *A Dévai Ferences Rendház 1850 előtti könyvei: Katalógus*, Hrsg. SZABÓ Henriette, Budapest, OSZK–Osiris, 2002 (Nemzeti Téka), 31. [18.]

<sup>34</sup> Vgl. KNAPP, *Pietás és literatúra*, 137.

<sup>35</sup> BARCIA Y ZAMBRANA, *Rosiloquia*, 380.

<sup>36</sup> *Ebd.*, 380.



Barcia y Zambrana, 1718	Füsi, 1744
<p>es aber? nein wisst ihr warum? es führt nemlich der Jager eine glaserne Kugeln mit sich und wann das wilde Thier welches ihn verfolgt ihm zu nahe kommt so wirsst er demselben einige für. Das Tyger ersihet sich in der Kugel und wird darmit aufgehalten; jedoch sich betrogen befindend verfolgt es den Jager auf ein neues. Was thut diser? er legt ein andere Kugel hin wormit er es aufzuhalten ihn aber! allein die andere Kugel haltet es schon auf: und auf dise Weiss kan der Jager entfliehen: sphaeram post sphaeram abjicientes (sagt der H. Ambrosius) und dessentwegen sich auf haltet: imagine sui luditur, et revocat impetum.<sup>37</sup></p>	<p>hordoz hordoz, és midön a' párducz közel vagon , egynehányat eleibe vét, mellyeket is a' párducz meg-látván, azoknál tartózkodik. Midön pedig láttya, hogy megtsalattatott, ismét a' vadász után indul. S' Mit tselekszik a' vadász? Ismét más golyobisotskákat hajt-el, hogy azokkal tartóztasa. De ismét újonnan utána esik. Ambár: a' vadász nem fél, mert még tovább is más golyobisotskákat tart magánál, mellyekkel a' veszedelmet ezen formán elkerüli: sphaeram post sphaeram abjicientes, ugy mond Albertus Magnus, deludunt matrem. Honnét vagon ez? innét, mert a'párducz a' golyobisokban a' maga képét meg láttya, és abban meg-tartóztatik, úgy mond Sz. Ambrus püspök: imagine sui luditur, et revocat impetum.<sup>38</sup></p>

Der bisher nicht identifizierte Eucherus-Verweis konnte aus dem Genesis-Kommentar des Autors stammen (laut der Notiz von Barcia y Zambrana: Euch. Lib. 2. in Gen. 18.<sup>39</sup> Die direkte Quelle von Füsi war eher Barcia y Zambrana:

Barcia y Zambrana, 1718	Füsi, 1744
<p>„O gelobt sey die Gütte GOTTES! fahr weiter fort Ertz-Vatter! nein er fahrt nicht weiter fort und steigt nicht ab von der zehenden Zahl. Wist ihr die Ursach? sie ist gantz Geheimnus-reich sagt der Heil. Eucherus. Betrachtet dise Zahl. Was für ein Gestalt hat sie? sie wird abgebildet (sagt er) mit einem † welches die Bildnus JESU Christi am Creutz ist: denari numeri figura cruce Christi demonstrat.<sup>40</sup></p>	<p>„Oh áldott legyen a' Felséges Istennek kegyessége! De te Szent Atya menny tovább a' te kérésedben. Nem mégyen: nem akar alább szállani, és el-nem távozik a' tizedik számtól. Tudgyátok-e' okát? Tellyes ez titokkal, azt mondgya Eucherus. Tekéntsétek meg a' tizedik számot: minémü figurája vagon annak? úgy irat-tatik-le, azt mondgya ezen Author, mint valamely kereszt, melly a' meg-feszitetett JESUS Kristust jelenti: Denarii numeri figura cruce Christi demonstrat.<sup>41</sup></p>

<sup>37</sup> BARCIA Y ZAMBRANA, *Rosiloqvia*, 380.

<sup>38</sup> FÜSI, *Lapis caeruleus*, 1744, B2<sup>r</sup>.

<sup>39</sup> BARCIA Y ZAMBRANA, *Rosiloqvia*, 384.

<sup>40</sup> *Ebd.*

<sup>41</sup> FÜSI, *Lapis caeruleus*, 1744, B2<sup>v</sup>–B3<sup>r</sup>.

Die detaillierte Untersuchung der Textübereinstimmungen macht einen aufmerksam darauf, dass die Angaben der Randbemerkungen nicht immer den Prozess der Textgestaltung widerspiegeln. Gleichzeitig muss man mit den Ergebnissen der Kompilationsforschung vorsichtig umgehen. Es ist nicht selten, dass die Quellennutzung aus der heutigen Sicht durch die Vermittlungsquellen und durch andere „öffentliche“ Nachlässe schwer zu folgen ist,<sup>42</sup> deshalb ist es nicht sicher, ob es in diesem Fall eine konkrete Quelle angegeben werden kann.

Zusammenfassend kann man über die Predigten von Pius Füsi sagen, dass sie in einem bedeutenden Ausmaß kompilierte Textstellen enthalten. (Die genaue Erschließung dieser Teile ist eine weitere wissenschaftliche Aufgabe.) Mit diesen Reden wollte der Prediger bedeutende Teile der Dominikaner-Spiritualität bekannt machen, noch dazu setzte er praktische Aspekte durch, als er zum Anlass nur locker passende Stellen einbezog.

*The Stone of Relief – On the Resources Used in the Kékkő Speech of Pius Füsi Dominican Monk*

Lapis Caeruleus, the title of the sermon by Pius Füsi (1703–1769) Dominican monk was inspired by the place where he first delivered it, the castle of Kékkő (“blue stone”). The sermon contains many compiled text fragments. The aim of this was to propagate the important aspects of Dominican spirituality as well as to apply practical aspects of sermon writing by using his own earlier speeches, sometimes even texts only loosely connected to the occasion.

---

<sup>42</sup> Meine früheren diebezüglichen Erfahrungen: MACZÁK Ibolya, „*Helyetlem is légy fényes tűz majd korod ormán*” (Kompiláció mint ferences–jezsuita „határvonal”) = *Közkeincs: Tanulmányok a régi magyarországi prédikációk kompilációjáról*, szerk. MACZÁK Ibolya, Bp., MTA–PPKE Barokk Irodalom és Lelkiség Kutatócsoport, 2014 (Pázmány Irodalmi Műhely, Lelkiségtörténeti tanulmányok, 8), 157–167.